

Zeitgeist im Oktavformat

Illustrierte Magazine der 20er-Jahre

von **KAROLIN SCHMAHL**

Im Rahmen des DFG-geförderten Projektes „Illustrierte Magazine der klassischen Moderne“ eröffnete die SLUB am 13. September eine Ausstellung zum Thema „Zeitgeist im Oktavformat – Illustrierte Magazine der 20er-Jahre“, begleitet von musikalischen Höhepunkten des Berliner und Pariser Kabarets der 1920er Jahre.

Im Eröffnungsvortrag „Wie Magazine die Weimarer Welt zeigten. Bildjournalistische Strategien in Uhu und Querschnitt“ verdeutlichte der Erfurter Kommunikationswissenschaftler und Projektpartner der SLUB, Prof. Dr. Patrick Rössler, wie der Einsatz neuer Fototechniken (Fotomontage oder Typofoto) die fotografische Bildsprache dynamisierte. Ermöglicht wurden diese Entwicklungen durch die ersten Kleinbildkameras, die den Fotografen gänzlich neue Freiheiten und Perspektiven eröffneten. Dank der freundlichen Unterstützung der Technischen Sammlungen Dresden konnten in der Ausstellung drei zeitgenössische Kameramodelle – Rolleiflex I (1929), Makina I (1920er) und eine Ermanox (1924) – besichtigt werden. Diese handlichen Kamera-Neuheiten können als eine essenziell-technische Basis für die Entstehung des ‚Neuen Sehens‘ gelten – einem von fünf thematischen Schwerpunkten der Ausstellung, die charakteristisch für die Berichterstattung aller Magazine sind: So lassen die Beiträge rund um Film, Stars und Sternchen (zum Beispiel Henny Porten, Lilian Harvey, Emil Jannings und Conrad Veidt) erkennen, dass neben den illustrierten Magazinen auch das Medium Film entscheidend zum ‚Iconic Turn‘ der Weimarer Republik beigetragen hat. Unter dem retrospektiven Schlagwort ‚Urbaner Lifestyle‘ reflektierten die Magazine, was urbanes Leben in der Massengesellschaft bedeutete und wurden so zu unverzichtbaren Medien der Großstadt-kommunikation. Als Ergebnis realer gesellschaftlicher Entwicklung wie auch Stereotypisierung durch eine prononcierte Berichterstattung



Der Querschnitt. Jg. 1, 1921 Jahresband.
Originalholzschnitt von Frans Masereel.

etablierte sich in der Öffentlichkeit ein neues Frauenbild: Die berufstätige, Bubikopf und kurze Röcke tragende Frau sorgte für (an-)gespannte Neudefinition der Geschlechterrolle – bei Mann und Frau. Im Vergleich mit heutigen Publikationen erscheinen die Weimarer Magazine zudem deutlich freizügiger: Unter dem Begriff ‚Körperkultur‘ finden sich neben typischen Posen von Ausdrucks- und Nackttänzerinnen, unschuldige Aufnahmen aus der Freikörperkultur und Jugendbewegung sowie der klassische Akt.

In einem zweiten Themenkomplex präsentierte die Ausstellung Sehens- und Wissenswertes zu einer Auswahl von Zeitschriften der klassischen Moderne: Internationale Literaturbeiträge beispielsweise von Ernest Hemingway, Marcel Proust, Ezra Pound, James Joyce und Wladimir Majakowskij, aber auch nationale Größen wie Joachim Ringelnatz, Gottfried Benn und Else Lasker-Schüler erschienen im



Ingrid Wenzkat (ehemalige Leiterin des Kulturressorts der Dresdner Neuesten Nachrichten) und Dr. Katja Leiskau vor dem „Blätterwald“.

„Querschnitt“, dem intellektuell anspruchsvollsten illustrierten Magazin jener Zeit. Dank seiner beispiellos kreativen redaktionellen Arbeit glänzte der „Uhu“ mit dem Abdruck berühmter Fotografen wie László Moholy-Nagy, Martin Munkácsy, Albert Renger-Patzsch, Sasha Stone, Umbo (Otto Umbehr), Erich Salomon und Yva. Das 1924 etwa zeitgleich im konservativen Hugenberg-Konzern erschienene „Scherl's Magazin“ erreichte hingegen nur ausnahmsweise das Niveau des prominenten Konkurrenzproduktes „Uhu“, welches als idealtypisch für die Gattung gilt. Literatur, Film und Tanz, Modebeiträge und Fotografien von Vertretern der Avantgarde bildeten den inhaltlichen Schwerpunkt der Illustrierten „Das Magazin“, dessen Maskottchen – ein kindlicher, rothaariger Engel – auf immer neue Weise in die gezeichneten Cover integriert wurde und dessen Nachfolger bis heute an den Kiosken erhältlich ist.

In besonderem Maße wurde attraktives und experimentelles Bildmaterial in der „Revue des Monats“ eingesetzt, vornehmlich zu allen Facetten der glamourösen Filmindustrie und Filmwelt. Daneben sorgten zahlreiche weibliche Aktdarstellungen und die Rubrik „Autorevue“ für erhöhte Aufmerksamkeit bei den männlichen Lesern. Aktfotografien gehörten auch in „Das Leben“ zum festen Repertoire, jedoch orientierte sich hier die Redaktion verstärkt an den Interessen der Leserinnen. Das Image

der ‚Neuen Frau‘ wurde durch diverse Umschlaggestaltungen dieses Titels stark hervorgehoben, sei es als Autofahrerin, Sportlerin, Tänzerin oder Vamp. 1925 als ernsthafter Konkurrent zu den Marktführern gestartet, verlor das „K.-E.-“, ab 1927 „Welt-Magazin“, zunehmend an Bedeutung und wurde bereits 1930 eingestellt – als erste Illustrierte der Weimarer Republik.

Um das publizistische Schaffen der Weimarer Republik im Bereich der illustrierten Magazine ganzheitlich in den Blick zu nehmen, schloss die Ausstellung auch interessante Nischentitel in die Betrachtung ein: Mit einer Zielgruppe von unter 2 % der damaligen Reichsbevölkerung veranschaulichte „Das Jüdische Magazin“ den Beitrag des jüdischen Volkes zum internationalen Kultur- und Geistesleben. Für eine Mark erwarteten den an der Unter- und Halbwelt interessierten Leser im „Kriminal-Magazin“ spannungsgeladene Unterhaltungsliteratur und Reportagen, ausdrucksstarke Fotografien und Illustrationen, sowie Rätsel und Lebenshilfe. Mit auffallenden Falblättern und großen Werbe-Leporellos entsprach das „Auto-Magazin“ als Special-Interest-Zeitschrift den Träumen und Interessen einer zunehmend motorisierten Gesellschaft.

Daneben fanden sich in der Ausstellung zahlreiche periphere, aber amüsante Entdeckungen. Zum Beispiel die aus heutiger Perspektive kurios anmutende

Anzeige für „Steiners ‚Oriental. Kraft-Pillen‘“, ein Mittel gegen Magerkeit, welches in „kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme, blühendes Aussehen u. schöne volle Körperformen (für Damen prachtvolle Büste)“ bewirke (Das Magazin, November 1930, Nr. 75, Anzeige auf Seite IX). Oder ein Stück Bibliotheksgeschichte, wenn etwa mit übereifriger bibliothekarischer Hand auf der Querschnitt-Ausgabe vom Oktober 1936 mit Bleistift vermerkt wird: „letztes Heft, sehr teuer“ – tatsächlich ist speziell dieses Heft als Einzelexemplar momentan kaum antiquarisch zu beschaffen – höchstens als Teil einer Sammlung oder über eine Suchanzeige in „Aus dem Antiquariat“. Allerdings müsste man dort einen astronomisch hohen Preis bieten, um eventuell den einen oder anderen gleichgesinnten Sammler zum Verkauf zu bewegen.

Zur Einstimmung in die Weimarer Zeit zeigte die SLUB Ausschnitte aus dem alltagspoetischen Film „Menschen am Sonntag“ von Robert Siodmak und Billy Wilder. Besonders beliebt bei den Besuchern war die Installation eines Blätterwaldes an der Rückwand des Buchmuseums – in wörtlicher und metaphorischer Hinsicht ein besonderes Highlight der Ausstellung. Mithilfe von Foto-Magnetseilen werden zwei komplette Original-Magazinhefte in Einzelseiten präsentiert, womit ein umfassenderer Blick in die Magazinwelt hinein ermöglicht und die Suggestion von Magazinen zum Anfassen erzeugt wird.

Die Ausstellung, kuratiert von Prof. Patrick Rössler, Dr. Katja Leiskau und Karolin Schmahl, wurde bereits von Mai bis Juli 2013 in der Erfurter Universitätsbibliothek gezeigt, wo am 4./5. Juli die erste Projekttagung „Deutsche illustrierte Magazine – Journalismus und visuelle Kultur in der Weimarer Republik“ stattfand. Auf diesem internationalen Symposium entstand die Idee zu einem außergewöhnlichen Begleitprogramm zur Ausstellung, das einen rein wissenschaftlichen Vortrag gekonnt mit künstlerischer Darbietung verband: Im Rahmen eines beschwingten Kabarettabends rückte die Dresdner Literaturwissenschaftlerin Julia Meyer in dem von ihr konzipierten Programm „Mitteilungen aus der Blödsinnzentrale“ die Kabarett-Lyrik der deutsch-jüdischen Dichterin Mascha Kaléko in den Fokus. Mit deren Debut der „Berliner Gedichten“ in der Zeitschrift „Der Querschnitt“ begann die steile Karriere der Künstlerin auf den Berliner Kabarettbühnen. Daneben ließ Julia Meyer zahlreiche bekannte wie auch in Vergessenheit geratene Autoren zu Wort kommen, unterstützt durch Boris Schwiebert (Rezitation und Gesang) und Jörg Kandl (Klavier).

Wer die Anregungen aus der Ausstellung vertiefen möchte, kann unter <http://www.illustrierte-presse.de> jederzeit in die Welt der Weimarer Magazine eintauchen. In wissenschaftlicher Kooperation mit dem Kommunikationswissenschaftler Professor Dr.



Patrick Rössler (Universität Erfurt) und mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Deutschen Nationalbibliothek sowie der Axel Springer AG als Rechtsnachfolgerin der älteren Ullstein-Presse wurden durch die SLUB Dresden hier zunächst zehn der wichtigsten deutschsprachigen Magazine der Ära – mit rund 650 Ausgaben, 75.000 Druckseiten und über 50.000 Abbildungen – erstmals virtuell zusammengeführt und für die Forschung wie auch für kulturhistorisch interessierte Leser aufbereitet. Eine Listenansicht gibt einen Überblick über die bereits vorhandenen Zeitschriftentitel und deren einzelne Ausgaben, über den Suchschlitz können Sie bequem direkt nach Personen, Ereignissen, Themen etc. über sämtliche Titel recherchieren. Fünf Begriffswolken zur intuitiven Schlagwortsuche sowie Vorschlagsfunktionen für Titelanfänge und Personennamen erleichtern die Suche zusätzlich. Darüber hinaus bereitet die SLUB derzeit die Implementierung einer OCR-Funktionalität zur Volltextdurchsuchung vor.



KAROLIN
SCHMAHL